

Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **62 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Fliegermut ausgezeichnet

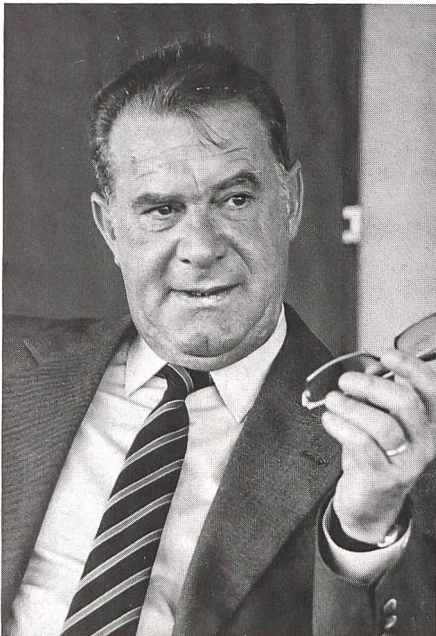


Erstmals in der 49jährigen Geschichte der Stiftung Pro Aero wurden im April in Bern zwei Piloten der Militär-Helikopter-Rettungs-Dienstes (MHR) mit dem Preis für besondere aviatische Leistungen ausgezeichnet. Dem Adjutanten Unteroffizier Rémy Henzelin (links) und Oberst Ettore Monzeglio (rechts) war es 1982 gelungen, drei schwerverletzte Teilnehmer eines «Jugend und Sport»-Gebirgskurses unter schwierigen Wetterbedingungen aus dem Gebiet des Kleinen Furkahorns zu evakuieren. In der Bildmitte der Kommandant der Fliegertruppen, Korpskommandant Walter Dürig.

Keystone



Imobersteg Mitglied einer internationalen Delegation der UNO



Der Schweizer Oberst Ulrich Imobersteg gehörte zu einer internationalen Delegation von Militär- und Sanitätsexperten der UNO, die Ende April laut Angaben westlicher Diplomatenkreise auf der irakischen Seite der Golfkrieg-Südfrent bei Basra war. Die Gruppe verbrachte drei Tage am Ort der jüngsten iranischen Offensive «Kerbala 8», um den Vorwürfen über den Einsatz von chemischen Kampfstoffen nachzugehen.

Keystone

Das Programm 1987–1989 der FF Truppen



Das Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen hat ein Programm für die Jahre 1987–1989 herausgegeben. Dieses umschreibt die Zielsetzungen für die Truppen und für seine Berufsorganisationen. Es enthält auch eine Übersicht über die Projekte und Vorhaben, welche in dieser Zeitperiode bearbeitet werden. Der Fernsehjournalist Marco Cameroni hat mit dem neuen Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskommandant Walter Dürig zu diesem Programm ein Interview durchgeführt. Die Stäbe und Truppen können das Interview als Videokassette, welche eine Spieldauer von 15 Minuten hat, beim Armeefilmdienst in Bern, beziehen. Mit diesem Kommunikationsmittel soll das Programm 1987–1989 bei der Truppe bekannt gemacht und erläutert werden. Titel der Kassette: FF Truppen: für einen sicheren Luftraum.

FF Trp Info



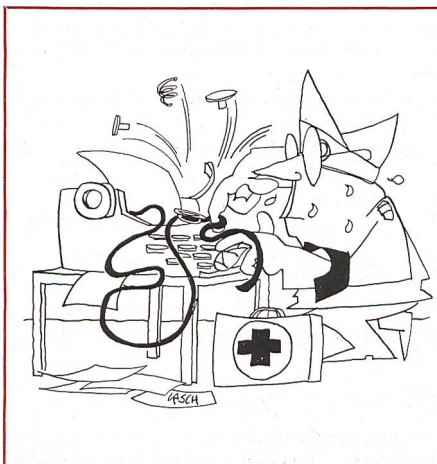
Das EMD pflegt die sprachlichen Minderheiten

Das Eidgenössische Militärdepartement lässt gegenwärtig sämtliche Anschriften und Hinweistafeln für das Publikum an und in Gebäuden mit EMD-Dienststellen oder Betrieben im Kanton Graubünden den örtlichen Sprachgebrauch entsprechend gestalten.

Im deutschsprachigen Kantonsteil werden künftig alle Anschrift in deutscher, italienischer und romanischer Sprache (Rumantsch Grischun) anzutreffen sein, im italienischsprachigen Graubünden in italienischer und deutscher Sprache und im romanischsprachigen Gebiet in romanischer und deutscher Sprache.

Für den Schutz der sprachlichen Minderheiten ist das EMD seit langem tätig. Erinnert sei an die Übersetzungen des neuen Dienstreglementes zu Beginn der achtziger Jahre noch in zwei romanische Idiome, an die Herausgabe von verschiedenen Merkblättern auch in romanischer Sprache und an die viersprachige Ausgestaltung der Aufgebotsplakate seit 1987. Hinzuweisen ist schliesslich auf die vorgesehene Schaffung romanischsprechender Einheiten in der Armee.

EMD, Info



AUS DEM INSTRUKTIONEN KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Einweihungsfeier des Waffenplatzes Zürich-Reppischtal

Von Josef Zeller, Frauenfeld

Am Freitag, 10. April 1987, konnte der neue Waffenplatz Zürich-Reppischtal in Birmensdorf in einer eindrucksvollen Feier eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Eingeladen waren rund 250 Gäste, Prominenz aus der Armee und Politik, Verwaltungen und Ämtern auf eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Ebene. Veteranen, Ehemalige vom Wpl Zürich und Unternehmer waren dabei. An der Spitze der Gäste Bundesrat Arnold Koller, Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, der die Festansprache hielt. Die Bevölkerung war zu einer Besichtigung der Kasernenanlagen und Ausbildungsplätze auf Samstag, 11. April 1987, eingeladen.

Nach rund fünfjähriger Bauzeit konnte in unmittelbarer Nähe der Stadt Zürich ein militärisches Unterkunft- und Ausbildungszentrum geschaffen werden, das eine lange Geschichte hinter sich hat. Die Verlegung des Waffenplatzes aus der Stadt Zürich hatte sich aufgedrängt und konnte nun im benachbarten Reppischtal zu einer idealen Lösung geführt werden. Der erste Eindruck für die Besucher ist, dass sich die ganze Anlage wohltuend in das Gelände einfügt. Mit der Verlegung des Waffenplatzes ist allerdings eine Entwicklung verbunden, die gesamtschweizerisch mehr und mehr Schule macht, nämlich die Abdrängung der Ausbildung der Armee immer mehr aus dem Blickfeld der Bevölkerung in Gebiete, in denen unvermeidliche Immissionen wenig störend wirken.

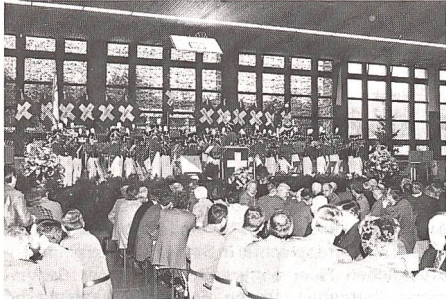


Bundesrat Arnold Koller, Chef EMD, beim Abschreiten der Ehrenkompanie, begleitet von zwei Zürcher Regierungsräten, dem Präsidenten Jakob Stucki (vorne Mitte) und dem Militärdirektor Konrad Gisler (hinten), neben Kkdt Roger Mabillard, Ausbildungschef.

Festliches Programm:

Den Auftakt zur festlichen Einweihung bildete das Abschreiten einer Ehrenkompanie durch Bundesrat Arnold Koller. Den Fahnenmarsch intonierte ein Militärspiel, das nebst dem schmissigen Blasmusik bot. Den Reigen der Ansprachen zum Festakt in der Sporthalle eröffnete Regierungsrat Albert Sigris, Baudirektor des Kantons Zürich. Er führte aus, dass ein militärischer Bau sachlich und zweckorientiert bleiben soll und sich in eine Umgebung so zurückhaltend einordnen müsse, wie dies bei seiner Grösse überhaupt möglich sei. Der neue Waffenplatz trage in

optimaler Weise den militärischen Bedürfnissen Rechnung und komme gleichzeitig den Anliegen der Bevölkerung in dieser Region weitgehend entgegen. Der aus seinem Amt scheidende Militärdirektor des Kantons Zürich, Regierungsrat Konrad Gisler, ist stolz darauf, dass für die nächsten Jahrzehnte für die infanteristische Ausbildung eine schöne, zweckmässige Kaserne und genügend Anlagen zur Verfügung stehen. Zudem konnten weite Gebiete des Waffenplatzgeländes im ursprünglichen Charakter erhalten und der Bevölkerung als Erholungsraum zur Verfügung gestellt werden. Grosse Teile des Kulturlandes können durch Land- und Forstwirtschaft sinnvoll genutzt werden.



Blick in den Festsaal, im Hintergrund Stadtmusik Zürich in ihren historischen Uniformen und alle Fahnen der Zürcher Bataillone.



BR Arnold Koller wird vom Kantonsbaumeister Schätt über die Kasernenanlagen informiert, rechts von ihm der Waffenplatzkommandant Oberst i Gst Hans Ostertag.



BR Arnold Koller lässt sich von Dr Diggelmann, Kantonsrat, mit einer Karikatur überraschen mit der Inschrift: «Schön, dass Bundesrat Koller die Kaserne eröffnet. Einem «Appenzöller» kann man nichts in die Schuhe schieben, weil er meistens barfuss ist.»

Ideale Lage für Ausbildungszentrum

Bundesrat Arnold Koller, Chef EMD, bezeichnete in seiner Festansprache den Waffenplatz Zürich-Reppischtal als einmaligen Glücksfall. Die Schaffung eines neuen idealen Waffenplatzes so nahe an der grössten Agglomeration könne als aussergewöhnlich bezeichnet werden. Die Verlegung des Waffenplatzes Zürich ins Reppischtal sei ein Musterbeispiel guteidgenössischer Problembewältigung und hervorragender Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gemeinwesen. Die eindrückliche Feier wurde musikalisch umrahmt von der Stadtmusik Zürich unter der Leitung von Musikdirektor Kurt Brogli. Die Besucher hatten reichlich Gelegenheit zu einer informativen Besichtigung der Kaserne und Führung durch das Waffenplatzgelände.

Besuchtag in der Kaserne von Isonne



Angehörige und Freunde durften an einem Freitag im April die Rekruten der Grenadier-RS in der Kaserne von Isonne TI besuchen. Hauptziehungspunkt für die über 2000 Besucher waren die spektakulären Nahkampfdemonstrationen.

Keystone

Macht die Nacht zum Tag: Nachtsehgeräte von Wild+Leitz AG



Nachts unterwegs und sehen wie am Tag, das ist der entscheidende Vorteil der Nachtsichtgeräte BIG von Wild+Leitz, Zürich. Für die Freizeit vom Hobby auf See bis zur Jagd genauso wie für den professionellen Einsatz vom Wildhüter bis zum Sicherheitsdienst macht die Bildverstärkerröhre auch schwachreflektierende Gegenstände bis in 700 m Entfernung sichtbar.

Die bildverstärkenden Sehhilfen lassen sich ohne vergrössernde Wirkung, ähnlich einer Brille, am Kopf tragen (BIG2). Kombiniert man sie mit stark vergrössernden Linsen, rücken die Ferngläser gleich Entferntes nahe heran (BIG3). In Form von Fotoobjektiven ist es möglich, scheinbar Unsichtbares auch nachts auf Film zu bannen (BIF1-6P).

Für den rauen Feldeinsatz konzipiert, sind die Geräte robust konstruiert und wasserdicht abgekapselt worden. Dadurch eröffnet sich eine weitere Einsatzmöglichkeit. An eine Tauchmaske (Bild) montiert, kann mit einer **Nachtsehbrille BIG2 bis zu zehn Metern Tiefe** getaucht werden. Eine eingebaute Infrarotlichtquelle spendet auch in absoluter Dunkelheit genügend (für das Auge unsichtbares) Licht, das mit dem Gerät entsprechend verstärkt wird. Diese IR-Quelle «erhell» auch Dunkelräume von Filmbestellern und -verarbeitern.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Aktiver Feldweibelverband



«Die Feldweibel leiten im Auftrage ihres Kommandanten den Inneren Dienst»

Mit diesem knappen Satz umschreibt das Dienstreglement die wichtige und vielfältige Aufgabe des Feldweibels.

Die Erstellung der täglichen Marschbereitschaft hängt in hohem Mass vom Organisationstalent und vom Durchsetzungsvermögen des Feldweibels ab. Nebst den organisatorischen Aufgaben trägt der Feldweibel viel dazu bei, den Zusammenhang in der Einheit zu fördern und zu stärken.

Der **Schweizerische Feldweibelverband** mit über **6 000 Mitgliedern** ist gesamtschweizerisch in 24 Sektionen ausserdienstlich tätig. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in der Ausbildung.

An rund 500 Ausbildungsanlässen pro Jahr werden über 1 000 Std Ausbildung und Trainings durchgeführt. Sowohl Ausbildungsleiter als auch Teilnehmer wenden dafür Freizeit auf. Dadurch leistet der Verband einen wichtigen Beitrag, dass der Feldweibel in der Einheit die hohen Erwartungen erfüllt. Den ständig wachsenden Anforderungen werden heute und in Zukunft nur fähige und gut ausgebildete Feldweibel genügen.

In jahrelangen Vorarbeiten hat der Verband das **«Leitbild Einheitsfeldweibel»** erarbeitet.

Die 12 Punkte umfassende Eingabe an das EMD beinhaltet Vorschläge und Forderungen, um die Ausbildung und Stellung des Feldweibels zu verbessern. Pro Jahr werden rund 500 Anwärter zum Feldweibel ausgebildet. Im Durchschnitt beträgt der Bestand einer Kompanie 100 Wehrpflichtige. Also bekommen pro Jahr 50 000 Angehörige der Armee zu spüren, ob der Feldweibel seiner Aufgabe gewachsen ist – oder nicht.

Dieser Aspekt veranlasst den Schweizerischen Feldweibelverband, alles zu unternehmen, um die Ausbildung und Stellung des Feldweibels zu verbessern.

Der Zentralvorstand
Im April 1987



Eingabe «Leitbild Einheitsfeldweibel» an den Chef des Militärdepartementes. Von links nach rechts: Zentralpräsident des Schweizerischen Feldweibelverbandes, Adj Uof Hans Brunner; der Chef EMD, Bundesrat Arnold Koller; der Ausbildungschef, Korpskommandant Roger Mabillard; Kommissionspräsident «Leitbild Einheitsfeldweibel», Adj Uof Andreas Zogg; Vizepräsident des Schweizerischen Feldweibelverbandes, Adj Uof Godi Senti. Flü